

Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

Band: 25 (1915)

Heft: 11

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Wunden gehörig bestreicht, worauf man sie mit Watte bedeckt und diese mit Binden befestigt. Der Verband muß so oft als nötig vorsichtig gewechselt und die verbrannten geschwürigen Stellen dabei mit gekochtem lauwarmem Wasser gereinigt werden. Die Brandblasen werden vor dem Verbinden aufgestochen und entleert, am besten mit einer reinen Nadel.

Schmerzstillend wirkt auch Soda; man taucht ein Leinwandläppchen in Sodalösung und legt es auf. Am wohlthuendsten und heilsamsten aber ist übermangansaures Kali. Dr. M. Goldstein hatte sich im Laboratorium den ganzen Handrücken mit siedendem Wasser verbrüht; er bepinselte nun einen Teil der verbrannten Fläche mit Sodalösung, den andern mit aufgelöstem übermangansaurem Kali. Während der letzte Teil bereits nach 4 Minuten völlig schmerzlos war, blieb der erstere noch längere Zeit sehr empfindlich.

Bei Verbrennungen durch Lauge oder ungelöschtem Kalk wird die Aetzung durch Uebergießen von viel verdünntem Essig abgeschwächt. Dann Einhüllen in Watte wie oben.

Ist Kalk ins Auge gekommen, so entferne man ihn durch Eingießen von viel Del. Einträufeln von Zuckerswasser lindert dann die Schmerzen.

Bei Verbrennungen durch Säuren (Schwefel-, Salz-, Salpeter-, Keesäure, Vitriol, Scheidewasser) spüle man die verbrannten Teile reichlich mit reinem Wasser ab und bedecke sie mit Magnesia oder Kreide, kohlensaurem Natron, Soda-, Seifen- oder Kalkwasser. Später ist wie bei der gewöhnlichen Verbrennung zu verfahren.

Zusammengefaßte Merkregeln: Schütze die verbrannte Stelle durch eines der folgenden Hausmittel: Uebergießen mit Del; mit Lösung

von Soda oder übermangansaurem Kali; Auftragen von Fett oder einer dicken Mehlschicht. Darauf Umhüllung mit Watte und Festbinden derselben.

Verbrennung durch Lauge oder ungelöschtem Kalk: Abspülen mit vielem verdünntem Essig; Umhüllen mit Watte.

Kalk im Auge: Auspülen mit viel Del; Einträufeln von Zuckerswasser.

Verbrennung durch Säuren: Reichliches Abspülen mit viel Wasser und Bedecken mit Lösung von Soda (Kalk oder Seife). Umhüllen mit Watte.

Bei Verbrühungen durch Wasser oder Dampf verfährt man wie bei den Verbrennungen.¹⁾

Korrespondenzen und Heilungen.

Im ersten Jahrgang unserer „Annalen der Elektro-Homöopathie“ blättern, finde ich sehr interessante Heilberichte von Ärzten, die schon damals ihre Klienten mit den Sauter'schen Mitteln behandelten und von den Vorzügen und der Wirkung derselben überzeugt, deren Anwendung empfahlen. In der Voraussicht, daß es die Leser und Leserinnen unserer Annalen ebenfalls interessieren könnte, zu vernehmen, wie schon damals Ärzte verschiedener Nationen die Wahrheit des Sauter'schen elektro-homöopathischen Systems anerkannt und diese Mittel mit Erfolg angewandt haben, will ich heute einige dieser Heilberichte in unserem Blatte bekannt geben.

(Dr. Imfeld.)

¹⁾ Bei einfachen Verbrennungen sind auch die Sauter'schen homöop. Salben und Fluide sehr gute Heilmittel.

I. Brief aus Ungarn.

Meine Mitteilungen muß ich mit der allgemeinen Erklärung beginnen, daß ich namentlich durch mehrere Frauenkrankheiten und syphilitische Erkrankungsfälle, denen ich nicht mittelst anderer Methoden, nicht mit der gewöhnlichen Homöopathie, auch nicht mittelst der sogenannten Peczelv'schen Heilmethode beikommen konnte, gezwungen wurde, die elektro-homöopathische Methode des Herrn A. Sauter in Genf zu versuchen. Die Versuche fielen so günstig aus, daß ich seit circa 5 Jahren die elektro-homöopathische Heilmethode in Anwendung bringe.

Von den vielen geheilten Fällen möchte ich namentlich zwei anführen: Frau B. u. und Frau A. er aus F. u. (Ungarn); beide litten an **chronischer Gebärmutter- u. Eierstocksentzündung** mit monatlich zweimal wiederkehrenden Blutungen. — Frau B. a hatte überdies auch **Hämorrhoidalblutungen**. Bei beiden dauerte dieser Zustand seit 9 Jahren. Es wurde innerhalb dieser Zeit alles versucht; die verschiedenen Kurorte, sowie verschiedene operative Eingriffe halfen rein gar nichts. Frau B. war schon Monate lang an's Bett gefesselt, denn sie war so herabgekommen, daß sie absolut nicht gehen konnte. Im Laufe eines Jahres wurden beide mittelst der elektro-homöopathischen Methode geheilt.

Die **syphilitischen Erkrankungen** waren meistens inveterirte, ziemlich unheilbare Fälle, da die Betreffenden zuerst alles andere vergebens versuchten und dann erst zu mir kamen. Ich will hier besonders einen Fall hervorheben, ohne aber auch nur die Anfangsbuchstaben eines Namens nennen zu dürfen, da diese „Annalen“ in verschiedene Gegenden kommen, wo schon durch die Eigenartigkeit der Krankengeschichte der Betreffende verraten werden könnte, was sehr unangenehm wäre.

Ein 30jähriger junger Mann litt an einer sehr bedenklichen **Rückenmarksentzündung** und war von allen Ärzten, welche ihn behandelt hatten, schon als unheilbar aufgegeben worden. Seine Krankheit verursachte ihm die quälendsten Schmerzen, drohte ihn mit allgemeiner Lähmung und brachte den armen Leidenden sehr herunter.

Ich leitete elektro-homöopathisch die antisypilitische Kur ein. Dieselbe dauerte zwei Jahre, aber schon nach wenigen Monaten begann die Besserung, allerdings langsam vorwärtsschreitend. Nach 2 Jahren war er geheilt.

Ich habe diesen Herrn zwei Jahre nicht mehr gesehen; als ich ihn vor einigen Tagen, das war am 18. November dieses Jahres (1890), traf, erzählte er mir, er habe jetzt, in seiner Eigenschaft als Beamter, auch 2—3 mal die Woche Nachtdienst, und zwar seit mehr als einem Jahr, ohne besondere Beschwerden, während er früher, schon vor Ausbruch der eigentlichen Erkrankung, welche ihn zur Untätigkeit zwang, wenn er den Nachtdienst überstanden hatte, hie und da einen vorübergehenden leichten Schwindel verspürte.

Dr. med. **Josef Kellner**, Budapest.

Brief aus Bayern.

Gebärmutterleiden. — Bei allen Krankheiten der Gebärmutter, wie Entzündungen, Senkungen, Anfang von Krebs, Weißfluß, dieser Ursache so vieler unerkannten Leiden, Eierstockveränderungen und ganz besonders bei allen heftigen Schmerzen der Gebärmutter habe ich stets die besten Erfolge mit den Vaginalkugeln, den Gelben Einspritzungen und den Mitteln Cancereux und Angioitique gehabt. Ebenso auch bei den Blasenkrankheiten der Frauen, Harnröhrenobstruktionen und Blasenkatarrhen, wobei ich auch die Bougies mit zur Anwendung kommen ließ.

Herz. — Bei Herzkrankheiten aller Art sind mir stets die Blaue Elektrizität, die verschiedenen Angioitique, die Weiße Salbe und die Supp. A. Hauptmittel zur Heilung gewesen. Der letzte dieser Fälle betraf eine Frau welche schrecklich an Herzerweiterung litt, sie hatte beständig Schmerzen, Atemnot, heftiges Herzklopfen, konnte nicht schlafen und schwer eine Treppe steigen. Ich gab ihr nichts wie A 3 in Wasser, erste Verdünnung, und alle 2 Stunden ein paar Tropfen Bl. Fld.; das Herz aber wurde, da wo man es schlagen fühlt, abwechselnd mit Weißer Salbe und Blauer Elektrizität eingerieben. Abends ließ ich ein paar Tassen ganz schwachen Kamillentee mit Honig und ein paar Tropfen Bl. Fld. nehmen. Die Frau befindet sich jetzt vollkommen wohl.

Brandwunden. — Einfache Brandwunden, welche durch Feuer oder heiße Flüssigkeiten entstanden sind, behandelte ich stets mit der Roten und Grünen Salbe, welche abwechselnd gebraucht und auf Läppchen geschmiert, alle 3 Stunden erneuert auf die Wunden gelegt werden mußten. Es muß hierbei als erstes die Rote Salbe genommen werden. Sobald der Schmerz verschwunden ist, was gewöhnlich schon nach kurzer Zeit geschieht, brauchen die Salben nur morgens und abends frisch aufgelegt zu werden, bis die Heilung sich vollzogen hat.

Brandige Wunden. — Auf eine Schußwunde, welche stundenlang ohne Verband geblieben und dadurch brandig geworden war, ließ ich, so lange dieselbe schwarz aussah, Umschläge machen mit einer Lösung von C 5 in Weingeist (56 Grad), wozu zwei ganze Cylinder auf $\frac{3}{4}$ Liter genommen und die Umschläge alle 5 Minuten erneuert werden mußten. Sobald die Wunde rote normale Färbung hatte, wurden Läppchen mit Roter Salbe aufgelegt.

Im Falle von Blutungen müssen, so lange dieselben anhalten, solche Wunden mit Bl. Cl. bepinselt oder Umschläge davon aufgelegt werden. — Innerlich ließ ich A 2 in erster Verdünnung nehmen, strenge Diät und große Ruhe beobachten.

Die brandigen Wunden, wie sie oft an den Füßen alter Leute vorkommen, werden ebenso behandelt, nur daß es dabei von Vorteil ist, abwechselnd Umschläge von S 3 und C 5 in Weingeist (daselbe Verhältnis wie oben), zu machen. Der Gebrauch von Roter Salbe und Bl. Cl. ist genau der gleiche.

Drüsen. — Dieselben sind eine sehr schwer oder auch gar nicht zu heilende Krankheit, sobald sie von ganz verdorbenem Blute herrühren, denn wenn sie auch scheinbar eine Zeitlang gebessert werden können, treten sie doch leicht nach innen zurück und üben alsdann die böseartigste Wirkung auf den Organismus aus. Sind sie indessen die Folge von Syphilis, oder großen Anstrengungen, so weichen sie leicht den Einreibungen mit Weißer und Grüner Salbe und den verschiedenen Skrofoleuz in erster Verdünnung.

Magentrampf. — Sobald der Krampf auftritt, lasse ich 16–20 Körner S 1 trocken auf einmal nehmen. Vor Tisch werden 5 Tropfen N. Cl. genommen und wird die Magenrube mit derselben eingerieben. Außerdem muß eine Zeitlang C 1 regelmäßig alle 1–2 Stunden 1 Korn in Wasser oder trocken genommen werden.

Dr. **Volpi**, prakt. Arzt u. Ehrenprof. München.

III. Brief aus Merito.

Pachuca, November 1890.

Ausfak. Ich will Ihnen heute einen Fall mitteilen, der mich an einen ähnlichen, in den französischen Annalen mitgeteilten Fall von Ausfak erinnert.

Während meiner 25jährigen Praxis habe ich niemals einen Fall von Ausfak gesehen und nur in Büchern davon gelesen, bis sich ein gewisser **Cruz Reyna**, 30 Jahre alt, am 10. Oktober bei mir meldete.

Das Gesicht war von Tuberkulosen und Ulcerationen ganz schrecklich entstellt, ebenso die Ohren, Vorderarme, Hände und Füße; der Kopf war unmäßig verdickt durch Verhärtungen,

welche eiterten; der Eiter war mit schwarzem Blut vermischt. Er sagte, er habe vier warme Eisen- und Schwefelbäder in einem Bade 10 Stunden von Bachuca genommen und er sei in seinem Leben nie syphilitisch gewesen.

Ich verordnete ihm in einer Flasche filtrirtem Wasser 5 Kügelchen Scrof. und in einer anderen Flasche 5 Kügelchen Canc. 5, jede Stunde, abwechselungsweise, von jeder Flasche einen kleinen Löffel zu nehmen.

Zwei Monate später kam er zu mir; die Verhärtungen an den Händen waren viel weicher geworden, ebenso die an den Füßen, wo sich eine Wunde von 8 Centimeter Durchmesser gebildet hatte, welche gesund ausah. — Nach weiteren 6 Wochen waren die Verhärtungen an Händen und Füßen beinahe verschwunden, die Wunde geheilt. — Nach viermonatlicher Behandlung war auch das Gesicht bedeutend besser und die Geschwulst war um $\frac{2}{3}$ vermindert.

Ich ließ ihn Scrof. 3 und 5 und Canc. 3 und 6 innerlich nehmen, die Wunde am

Fuße war mit Grüner Salbe behandelt worden. In Zeit von einem halben Jahre war der ganze Zustand des Kranken und sein Aussehen so sehr gebessert, daß er kaum mehr zu erkennen war. Das ist ein wahres Wunder und ein Beweis für die vortrefflichen Wirkungen des komplexen Systems der elektro-homöopathischen Sternmittel.

Ich will sehen, wie es mit der Heilung weitergeht und werde Ihnen später davon Mitteilung machen, ebenso über andere Fälle, die ich mit Ihrem System behandle.

Dr. Lescafe.

Inhalt von Nr. 10 der Annalen 1915.

Inhalt: Die Luft. — Der Alkohol in kalten Himmelsstrichen. — Steine in unserem Körper. — Die Bedeutung des Kalkes für die Körperentwicklung. — Schwarzbrot oder Weißbrot. — Korrespondenzen und Heilungen Brustfellentzündung; chronische Interkostalneuralgien; Kehlkopf- und Luftröhrentarrh, Brustfellentzündung; Entzündung des inneren Ohres, Taubheit. — Verschiedenes: Appetitlosigkeit.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospecte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen N. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,
Harngrüß,
Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Hausstrinktur beträgt pro Jahr über $1\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtverandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden